

Die agentes in rebus.

VON OTTO HIRSCHFELD.

Um die von mir hier vorgelegten Untersuchungen über die Polizei im römischen Kaiserreich¹ zu einem gewissen Abschluss zu bringen, erscheint es geboten, das Institut der *agentes in rebus* einer Betrachtung zu unterziehen, wenn ich auch bei der Untersuchung die Überzeugung gewonnen habe, dass erst in dem Rahmen einer zusammenfassenden Darlegung der Verhältnisse des gesamten Officiantenstandes der späten Kaiserzeit auch diesem Institut seine rechte Würdigung zu Theil werden könne. Ich werde in den nachstehenden Bemerkungen die hinreichend bekannten und bereits von GOTHOFRED in seinem Commentar zu den

¹ Sitzungsberichte 1891 S. 845 ff. und 1892 S. 815 ff. Einige Nachträge zu der ersten Abhandlung mögen hier eine Stelle finden: S. 850 fg.: In der Beneventaner Inschrift steht nach brieflicher Mittheilung des Hrn. HÜLSEN in der That, wie eine von den IIII. HULA und PREGER soeben vorgenommene Revision des an dieser Stelle allerdings stark beschädigten Steines ergeben hat, PRAEF. (nicht PRAET.) VRB., wodurch meine oben gegebene Ausführung bestätigt wird. — S. 853: Die Fragmente der Inschrift sind jetzt mit Commentar publicirt von GATTI und HÜLSEN *bull. della Commiss. arch. di Roma* 1891 p. 392 ff. — S. 859 fg.: Über die *nocturni* bei Petronius *sat.* c. 15 und in einer neu gefundenen Dacischen Inschrift vergl. VON DOMASZEWSKI *Rhein. Mus.* 47 (1892) p. 159 fg. — S. 860 A. 68: An einem Engpass in Gex (*dép. de l'Ain*) ist eine Inschrift: STATIO MILITVM gefunden, vergl. GUIGE *topogr. de l'Ain* p. XXIII n. 97. — S. 864: Hr. RAMSAY macht mich brieflich darauf aufmerksam, dass in der Inschrift von Antiochia in Pisidien STERRETT seine eigene Lesung: *ἐκατόνταρχον ῥεγεωνάριον* nicht mit Recht in *λεγεωνάριον* verändert hat, da die Eintheilung des Landes nach Regionen sicher sei. — S. 864 A. 101 ist für Carallia zu schreiben: Mithia, vergl. RAMSAY: *Athen. Mittheil.* 1885 p. 348. — S. 865 zu den *stationarii* vergl. MOWAT *Bull. épigr.* 6 p. 95. — S. 867 vergl. *Bull. de corresp. Hellén.* 15 S. 556: *οἱ ἐν τῇ περὶ Ἐριζῶν ὑπαρχίᾳ φυλακῆται*. — S. 868 A. 116 ist Euneneia hinzuzufügen nach RAMSAY's Ergänzung von CIGr. 3886 im *Bull. de corr. Hellén.* 1884 p. 237: *εἰρηναῖ]χῆσταντα καὶ παραφ[υλάξαντα]*. — S. 869 A. 121. In Apameia-Celaenae hat Hr. RAMSAY nach brieflicher Mittheilung im J. 1891 die Ehveninschrift eines M. Aur. Aristo Euclianus copirt: *εἰρηναρχῆσταντα φιλοτεύμας*. — S. 870 A. 126 (vergl. A. 121): nach RAMSAY's Ansicht *histor. geogr.* p. 157 und 437 ist nicht Hadrianoi, sondern Hadrianoutherae der Geburtsort des Aristides gewesen. — S. 874 A. 142 (am Anfang) ist, wie RAMSAY bemerkt, für Termessus zu lesen: Ormeleis.

betreffenden Titeln des Codex Theodosianus¹ in bewundernswerther Vollständigkeit zusammengestellten Thatsachen, soweit es unumgänglich erscheint, kurz zusammenfassen und nur bei denjenigen Punkten, die mir einer Berichtigung oder Ergänzung bedürftig erscheinen, länger verweilen.

Die *agentes in rebus* sind eine Neuschöpfung der grossen Diocletianisch-Constantinischen Reichsreform. Sie sind an die Stelle der *frumentarii* getreten², deren Aufhebung bereits Diocletian, bewogen durch ihre unerträglichen Ausschreitungen, verfügt hat. Zwar wird nicht ausdrücklich berichtet, dass die Einsetzung der *agentes* gleichzeitig mit der Abschaffung jener erfolgt sei; doch spricht dafür einerseits die Nothwendigkeit, sofort oder doch in nicht zu langer Zeit für diese unentbehrlichen Polizeisoldaten einen Ersatz zu schaffen, andererseits werden die *agentes in rebus* bereits in einem Erlasse Constantin's vom J. 319 erwähnt, in dem nach Gewährung gewisser Privilegien an die zu den *scholae palatinae* gehörigen oder diesen gleichstehenden Beamten es zum Schlusse heisst: *quibus omnibus privilegiis coniungimus agentes in rebus, licet meritis militaribus vileantur esse subnixi*³.

Was zunächst ihren Namen betrifft, so dient auch dieser bereits zur Bestätigung, dass wir es hier mit einer durchaus neuen Institution der späten Kaiserzeit zu thun haben, da eine Anknüpfung für denselben in älterer Zeit durchaus fehlt. Das Wort *agere* in der Bedeutung: 'sich zeitweilig in einer amtlichen Thätigkeit befinden' wird allerdings wohl theils absolut⁴, theils in Verbindungen, wie in *ma-*

¹ Besonders zu Cod. Theod. VI, 27 und 29. Von älteren Arbeiten ist nur erwähnenswerth BULENGER: *de imperatore et imperio Romano* (Lugduni 1618 fol.) lib. VI c. 42. Die Behandlungen bei Valesius (in seinem Commentar zu Ammianus), Salmasius (zur vita Hadriani c. 11), BETHMANN-HOLLWEG (Civilprocess 3 S. 19 und 144), KUHN (die städtische und bürgerliche Verfassung des römischen Reichs 1 S. 149 ff.: der Officiantenstand), HUDENANN (Gesch. des röm. Postwesens. 2. Aufl. S. 83 ff.), KARLOWA (Röm. Rechtsgeschichte 1 S. 875 ff.: die officia der Beamten) haben die Untersuchung betreffs der hier in Betracht kommenden Fragen nur wenig gefördert. Über die analogen Institutionen im Ostgothenreich hat neuerdings MOMMSEN Licht verbreitet durch seine Ostgothischen Studien (im Neuen Archiv Bd. 14. vergl. besonders S. 466 ff.).

² Victor *Caesares* 39, 44: *remoto pestilenti frumentariorum genere, quorum nunc agentes rerum simillimi sunt*; Hieronymus in Abdiam c. 1: *eos enim, quos nunc agentes in rebus vel veredarios appellant, veteres frumentarios nominabant*.

³ Cod. Theod. VI, 35, 3; das Wort *meritis* (vergl. z. B. Vegetius II, 8: *merita et commoda*) fehlt im Cod. Just. XII, 28, 2 §. 3.

⁴ Ich kann dafür nur die Ostiensischen Inschriften (CIL. XIV n. 13, 14, vergl. 15; *Eph. epigr.* VII n. 1210) anführen, in denen die dorthin von Rom deputirten Centurionen als *agentes*, d. h. dort dienstlich verweilend (vergl. z. B. Digg. 18, 1, 62 pr.: *qui officii causa in provincia agit vel militat*) bezeichnet werden. Hier ist also *agere* meines Erachtens intransitiv zu fassen, nicht, wie DESSAU *Eph.* VII p. 365 erklärt: *centuriones . . agebant, stationem puto vel curam stationis*. An das *curam agere* für die dargebrachte Widmung zu denken, ist ganz ausgeschlossen, da in C. XIV n. 13, 14 *curam agentibus* den Namen

*gistratu, potestat' agere*¹ oder am häufigsten für die Stellvertretung: *vice* oder *vices alicuius agere*² gebraucht, ist aber niemals zur Bildung eines eigentlichen Beamtentitels in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit verwandt worden. Auch der Zusatz *in rebus* (die Bezeichnung *agentes rerum* bei Victor ist, wie die Erwähnungen in den Rechtsquellen und Inschriften zeigen, nicht officiell) ist durch seine gänzliche Unbestimmtheit auffallend und nicht mit dem älteren Gebrauche der *res* im Sinne von Vermögen, wie z. B. bei dem *procurator rerum* zusammenzustellen, sondern vielmehr mit dem Gebrauche der griechischen *πράγματα* als öffentlicher Angelegenheiten. Offenbar hat man in voller Absicht für diesen neuen Officiantenstand einen möglichst allgemeinen und auf die verschiedenartigste Verwendung passenden Namen gewählt, wie dies ja auch in gleicher Weise in moderner Zeit für die Polizei geschehen ist.

Die letzten Worte des oben angeführten Erlasses aus dem J. 319: *licet meritis militaribus videantur esse subnixi* lassen keinen Zweifel darüber, dass die *agentes in rebus* als Soldaten angesehen worden sind, wenn sie auch durch ihren Namen und durch ihre Verwendung von den eigentlichen Truppen sich unterscheiden. Aber sie bilden eine dem *magister officiorum* unterstellte *schola*, d. h. sie haben sich 'im Kaiserpalast für die ihnen zugehenden Befehle in Bereitschaft zu halten'³; ihre Tracht ist ganz militärisch⁴, ihre Dienstzeit ist, wie

vorausgeht und *agentibus* dann absolut denselben nachgesetzt ist. Über die Verbindung *curam* oder *curas agere* in anderem Sinne vergl. Sitz.-Ber. 1891 S. 862 ff. — Ein *servus agel(n)s* (für *actor*): CIL. III, 2126.

¹ Digg. 48. 2. 8; vergl. *circa latus principum agere*: Digg. 27. 1. 30 pr. Vergleichen könnte man CIL. III n. 825: *b(ene)ficarius co(n)sularis agens in m(u)nera sta(t)u(m)is(?)*, doch ist mir die Lesung dieser jetzt verlorenen Zeilen sehr verdächtig.

² Zahlreiche Beispiele bieten die Inschriften, vergl. MARINI *atti* p. 547; auch der *agens pro commentariis summ(ae) privatae* (HÜLSEN *Röm. Mittheilungen* 6. 1891 S. 340 = C. VI n. 29682), wird vielleicht als Stellvertreter des ordentlichen Beamten *a commentariis* anzusehen sein.

³ Vergl. MOMMSEN in *Hermes* 24 S. 222 ff. und besonders S. 223 A. 1: 'darum wird die Benennung *schola* auch auf andere dem Kaiser sich zur Hand haltenden Körperschaften übertragen, wie die *domestici et protectores*, die *agentes in rebus*, die *notarii* und sie werden auch wohl mit diesen zusammengefasst'. Auch auf den der Anlage nach durchaus militärischen Charakter ihres Vorgesetzten, des *tribunus* (später *comes*) *et magister officiorum*, mit den ihm unterstehenden *scholae* und militärischen *fabricae*, weist mich Hr. MOMMSEN hin (vergl. a. a. O. S. 224); allerdings ist auch der Titel dieses Würdenträgers in seinem zweiten Theil nicht der militärischen Nomenclatur entnommen, mit Rücksicht auf die gleichfalls unter ihm stehenden kaiserlichen *scrinia*.

⁴ Die *chlamys* nennt Ammianus XVI, 5, 11 (vergl. dazu Valesius) und Palladius *hist. Lausiaca* p. 154 ed. Meursius: *τοῖς τε καμισίοις (?) καὶ τῷ χλαμύδι*; Libanius *κατὰ Φλωρεντίου* III p. 472 als Tracht der Soldaten überhaupt: *χλαμύδες καὶ ἀναξυρίδες* und III p. 438 für die *agentes in rebus*: *ἀναξυρίδες καὶ ζωντῆρες* (= *cingulum*, vergl. *Cod. Just.* XII, 20. 3: *ne ducenarii plus quam quadraginta octo in cingulis habeantur*) *ὁ τῶν διακόνων ταῖς βασιλέως ἐπιτολαῖς*.

wir sehen werden¹, ebenso normirt, wie die Dienstzeit der Soldaten jener Zeit. Dem entspricht ihre Organisation und ihr Avancement; denn sie zerfallen, wie am deutlichsten ein Erlass des Kaisers Leo² darthut, wonach in ihrer Matrikel nicht mehr als 48 *ducenarii*, 200 *centenarii*, 250 *biarchi*, 300 *circitores*, 450 *equites* Aufnahme finden sollen, in die fünf genannten, auch bei der Cavallerie dieser Zeit in derselben Reihenfolge nachweisbaren Rangclassen³, entsprechend ihrer Verwendung als berittene Staatscouriere, in welcher Eigenschaft sie daher auch gelegentlich den Namen *veredarii* führen⁴. Ob diese Benennung auch für die obersten Rangstufen der *centenarii* und *ducenarii* dem Militär entlehnt ist, werden wir später zu prüfen haben; aber auch für die niederen Stufen wird man nicht ausser Acht lassen dürfen, dass die Namen *biarchi* und *circitores*, so alt der letztere auch ist⁵, erst der Diocletianisch-Constantinischen Militärreform angehören. Die späte Verwendung des Namens *circitor* für das Heer bezeugt Vegetius ausdrücklich III, 8: *in hac militiae factus est gradus et circitores vocantur*. Dementsprechend wird diese Charge zuerst in einem Gesetz des J. 326 erwähnt⁶ und auch unter den inschriftlichen Zeugnissen ist kein einziges, das uns über den Anfang des vierten Jahrhunderts hinaufzugehen nöthigte⁷. Das Gleiche gilt von den *biarchi*, für deren

¹ Vergl. S. 14.

² Cod. Just. XII, 20, 3.

³ Vergl. die bekannte Stelle des Hieronymus *adversus Iohannem Hierosolymitanum* § 19 über die Degradation eines *tribunus* durch die *singula militiae equestris officia* eines *primicerius*, *senator*, *ducenarius*, *centenarius* (diese Charge fehlt in den Handschriften ausser in einer Handschrift von Sta. Croce), *biarchus*, *circitor*, *equus* bis zum *tiro* hinab. Dieselben Rangclassen vom *ducenarius* bis zum *circitor* kehren wieder in dem Erlass Justinians im J. 534 für Africa (Cod. Just. I, 27, 2) bei den Officialen der *duces* in Africa und Sardinien; vergl. darüber KRUEGER: Kritik des Justinianischen Codex S. 178 ff.

⁴ Hieronymus (vergl. S. 422 A. 2) setzt sie den *agentes in rebus* gleich; sie erscheinen zuerst in einem Gesetz des J. 364: Cod. Theod. VIII, 5, 17. Vergl. über dieselben AUDOULENT: les *'veredarii'*, *émissaires impériaux sous le Bas-Empire* in *Mélanges d'archéol. et d'hist. de l'École Fr. de Rome* 9, 1889 S. 249 ff.

⁵ Kaiserliche Selaven als *circitores* CIL. VI, 8749: *ex circitoribus*; X, 711: *circitor*. Vergl. Frontin de *aquis* § 117: *utraque familia in aliquot ministeriorum species diducitur, vilicos, castellanos, circitores* . . . Solche *circitores cum decanis III, circitores fo[r]mae supra scriptae n(umero) XVIII* in Tibur: C. XIV, 3649 mit DESSAU's Anmerkung. Im Privatdienst nennt sie Petron. c. 53: *repudiata a circitore liberta* (der Traguriensis: *circumitore*, vielleicht richtig, vergl. Vegetius III, 8: *quos circumitores appellabant*). Priapea XVII, 1: *quid mecum tibi circitor molestus? ad me quid prohibes venire furem?*

⁶ Cod. Theod. VII, 22, 2: *si quis duos equos habeat vel unum idoneum et servum unum, cum circitoria militet dignitate et binas annonas accipiat, qui gradus praebetur aliis post laborem*.

⁷ Ich stelle die mir bekannten Beispiele zusammen:

1. CIL. III 6292 (Widdin: Moesia sup.), wohl nicht lange nach Diocletian, da der Vater Aurelius, die Mutter Valeria heisst. Auch die von dem Vater bekleidete Charge eines *beneficiarius* ist nur bis in den Anfang des vierten Jahrhunderts nachzuweisen; eines der spätesten Beispiele dürfte

späten Ursprung bereits der, wie es scheint dem *frumentarius* entsprechende Namen entscheidend ist, da griechische Titel, abgesehen von der Flotte, im römischen Heer der älteren Zeit überhaupt nicht gebraucht worden sind; inschriftlich sind *biarchi* nicht vor dem J. 327 bezeugt¹.

Wenden wir uns nun zu der Beantwortung der Frage nach dem Ursprung und der Bedeutung der Titel *centenarius* und *ducenarius*, so ist zunächst zu constatiren, dass dieselben ebenso wie die *circitores* und *biarchi* der nachdiocletianischen Heeresverfassung angehören, vielleicht sogar erst in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts im Heere erscheinen² und mit den *trecenarii* der älteren Kaiserzeit, in denen die obersten Centurionen in den Praetorianercohorten mit

der *beneficiarius praefecti fabricensium* in einer Inschrift vom Albintimilium sein: Pais add. ad CIL. vol. V n. 983, wozu MOMMSEN bemerkt: *titulus scriptus est litteris non bonae aetatis, sed tamen ante saeculum quartum, quo fabricae armorum passim commemorantur*.

2. CIL. V 4100 (Cremona): *Aur. Supero circit(ore) sub cura Iusti*, vielleicht keine militärische Charge.
3. CIL. V 6784 (Ivrea): *Valerius Ianuariu[s] circito[r] de vicilla[ti]one catafr[a]r-tariorum*.
4. CIL. V 6999 (Turin): *Aur. Marciani circitoris* (Reiter mit Lanze).
5. BRAMBACH n. 1293 (Mainz): *Silvestrius Servandus circ(itor) n(umeri) Cattharensium*.
6. REINSEUS cl. XX n. 424 (Rom): † *locus Oportuni circitoris*.
7. CIL. IX 344* (bei Aternum): *d m s | Decimus a prima sectatus castra iuenta | circitor morior, praemia parca, senex* u. s. w. Die Gründe, aus denen MOMMSEN unter Zustimmung von BRECHLER die Inschrift verwirft (schlechte Überlieferung: Pollidoro, prosodische Verstöße: *Decimus, circitor* in den sonst hübschen Versen) halte ich nicht für ausreichend.

Unter den Inschriften des christlichen Kirchhofs vom Concordia, die neues Licht über die Militärverhältnisse der späteren Kaiserzeit verbreitet haben, sind *circitores* nicht vertreten.

¹ Aus diesem Jahre ist die in Sifis gefundene Inschrift eines *Victor biarcus*: CIL. VIII 8491. — Ausser derselben finde ich *biarchi* nur in einer Inschrift aus der Nähe von Aquincum (CIL. III 3370: *litteris saeculi minimum quarti*): *Fl. Iovinus ex p(rae)p(osito) militum Histricorum et Fl. Paulus biarcus pater et filius*, in der MOMMSEN den *biarcus* ohne Grund auf die *agentes in rebus* bezieht, und in sieben Inschriften des christlichen Kirchhofs von Concordia (CIL. V 8754. 8755. 8757. 8760. 8776. *Notizie degli scavi* 1890 S. 171 und S. 343 n. 8), von denen zwei als *biarchi fabricenses* bezeichnet werden, während die vier anderen verschiedenen *numeri* angehören. Schliesslich wird ein Fl(avius) Vitalianus Βίαρχος οὐξέλλ[ατ]ίνοσ[ς] ἰππέων καταρξακταρίων in einem Arsinoitischen Papyrus aus dem J. 359 genannt (WILCKEN im Hermes 19 S. 418) und in einem anderen derselben Fundorts vielleicht ein Β[ί]αρχος[ς] τ[ι]οῦ προγεγραμμένου [ἀρ]μοῦ] (WESSELY Wiener Studien 9 S. 266 ff. Z. 95).

² Urkundliche Zeugnisse für dieselben finden sich ausser in den der Wende des 4. und 5. Jahrhunderts angehörig Inschriften von Concordia (vergl. CIL. V p. 1059 und dazu *Notizie degli scavi* 1890 p. 169. 171. 172. 343 n. 7 und 9), so viel ich sehe, nur noch in einer späten metrischen Inschrift von Aquileia (C. V n. 1721: *hic ducentae dignitate inter lectos meruerat viros*, wo doch wohl Soldaten zu verstehen sind, vergl. MOMMSEN zu *Eph. epigr.* VII n. 429). Die *protectores ducentarii* gehören nicht hierher; ebensowenig die als *ducentarii* ohne Zusatz bezeichneten Männer (vergl. S. 429 A. 3 und S. 430 A. 1).

MOMMSEN¹ zu erkennen sein werden, sicherlich nichts zu schaffen haben². Dagegen treten bekanntlich *centenarii* und *ducentarii* bereits in früher Zeit in der procuratorischen Carrière als Gehalts- und Rangclassen auf. Nach der Diocletianischen Münzreform aber, die den Denar zur Scheidemünze machte und seinen Werth auf $\frac{1}{50000}$ des Goldpfundes normirte, konnten diese Titel nicht mehr zur Bezeichnung des von diesen Beamten bezogenen Gehaltes, sondern höchstens als Benennung der Rangclassen noch weiter verwendet werden. Diese Münzreform muss nun, da sie in dem Edicte Diocletian's über die Maximalpreise bereits vorausgesetzt wird, spätestens im J. 301 vollzogen gewesen sein. Um mehrere Jahre müssten wir jedoch dieselbe zurückdatiren, wenn die kürzlich von SEECK geäußerte Ansicht³ richtig wäre, dass die Angabe des Rhetors Eumenius in seiner, wahrscheinlich gegen Ende des J. 297 gehaltenen Rede *pro restaurandis scholis* über die Höhe seines Gehaltes bereits den reformirten Münzverhältnissen entspreche. *Salarium me*, sagt Eumenius c. 11, *liberalissimi principes ex huius rei publicae viribus in sexcentis milibus nummum accipere iusserunt, non quoniam non amplius tribuere commodis meis vellent, in quem multo maiora et prius et postea praemia contulerunt, sed ut trecenta illa sestertia, quae sacrae memoriae magister acceperam, in honore privati huius magisterii addita pari sorte geminarent.* Dazu bemerkt SEECK: 'dieses Gehalt war übrigens nicht so hoch, wie die Ziffer von 600000 Sesterzen zu glauben verleitet. Wir wissen jetzt aus dem (in Elateia) neuentdeckten Fragmente des Preisedictes, dass 50000 Denare oder 200000 Sesterzen einem Pfunde Gold an Werth gleichkamen; mithin betrug das Jahrgeld des Eumenius nur 3 Pfund Gold oder 2740 Mark deutscher Währung'. Diese Auslegung ist aber aus zwei Gründen durchaus unzulässig. Denn erstens geht aus den Worten des Redners unzweideutig hervor, dass diese 600000 Sesterzen nicht nur der Zahl, sondern auch dem Werthe nach das Doppelte seines Gehaltes als *magister memoriae* betragen haben. Dass aber dieser Beamte und wohl sämtliche Vorsteher der kaiserlichen *scrinia* dasselbe Gehalt, wie der *procurator rei privatae* erhalten haben, ist ihrem Range nach sehr wahrscheinlich⁴, undenkbar aber, dass ihm nach der Reform nur ein Gehalt von etwa 1370 Mark, nach altem Münzfuss etwas über 6000 Sesterzen belassen worden wäre. Will man also dem Redner nicht eine absichtliche Täuschung zutrauen, die, wie gesagt, durch seine Worte ganz ausgeschlossen erscheint und von jedem seiner Zuhörer sofort

¹ *Eph. epigr.* IV p. 242 ff.

² Fälschlich nimmt dies offenbar KUHN a. O. S. 153 A. 1199 an.

³ In JAHN'S Jahrbücher für Philologie 1888 S. 724 A. 35.

⁴ Vergl. meine Untersuch. z. Verw.-Gesch. S. 260.

als solche hätte erkannt werden müssen, so ist man zu der Annahme gezwungen, dass die 600 000 Sesterzen nach altem Münzfuss zu berechnen sind und der Rhetor in der That durch einen kaiserlichen Liberalitätsact, den freilich die Stadtkasse von Autun (*ex huius rei publicae viribus*) zu tragen hatte, ein so hohes Gehalt erhalten hat. — Ferner aber ist es ganz undenkbar, dass Eumenius mit einer so geringen Summe die Restauration der *scholae maenianae* hätte bestreiten können, die, wie er c. 3 sagt: *quondam pulcherrimo opere et studiorum frequentia celebres et illustres . . . ad pristinam magnificentiam* von ihm wiederhergestellt werden sollen und zwar *sine sumptu publico, ex largitione quidem principum maximorum, sed tamen cum aliquo meo erga patriam studio et amore*, d. h., wie dann in der Rede ausgeführt wird, von seinem Gehalt, und zwar nicht einmal von dem ganzen Gehalt, sondern nur insoweit derselbe für diesen Bau in Anspruch zu nehmen sein werde, vergl. c. 11: *hoc ego salarium expensum referre patriae meae cupio et ad restitutionem huius operis, quoad usus poposcerit, destinare*. — Demnach kann die Diocletianische Münzreform, die auch nach den Münzfunden nicht über das J. 296 zurückdatirt werden kann¹, nicht zur Zeit der Abhaltung dieser Rede bereits vollzogen gewesen sein: vielmehr wird man kaum irre gehen, wenn man sie möglichst nahe an das J. 301 heranrückt und in ihr den wesentlichsten Grund für das plötzliche Steigen der Lebensmittelpreise, das zu dem bekannten Erlass des Kaisers geführt hat, erkennen wird².

Diese Münzreform musste nun begreiflicherweise auch die Titel verdrängen, in denen die der neuen Währung nicht mehr entsprechenden Gehaltsclassen zum Ausdruck gelangten. Urkundlich bezeugt sind dieselben zuletzt in der Inschrift des Caelius Saturninus, der im Beginne seiner Laufbahn *ducenarius a consiliis (sacris)* und vorher *sexagenarius studiorum adiutor* war. MOMMSEN lässt in seinem Commentar zu der Inschrift unentschieden, ob diese Bezeichnungen im alten Sinne als Gehaltsangaben zu verstehen seien³; ich möchte nicht daran zweifeln, da Saturninus, auch wenn die Inschrift, wie MOMMSEN wahrscheinlich macht, nicht vor dem J. 323 gesetzt

¹ Vergl. MOMMSEN Röm. Münzwesen S. 800 A. 214.

² Dieser Zusammenhang, den z. B. SCHILLER Gesch. d. R. Kaiserzeit 2 S. 251 als ganz zweifelhaft hinstellt, wird mit Recht betont von LÉPAULLE: *Pédit de Maximus' et la situation monétaire de l'empire sous Diocletien* (Paris-Lyon 1886) S. 1 ff., der die Münzreform freilich ohne jedes Zeugniß dem J. 300 zuweisen will. An dieselbe, wenn auch nicht ausschliesslich an sie, denkt wohl auch der *auctor de mortibus persecutorum* c. 7 bei den Worten: *cum variis iniquitatibus immensam faceret caritatem*.

³ *Nuove memorie dell' Instituto* p. 330: *'hac aetate ducentarii centenarii sexagenarii utrum putandi sint vere accepisse tot annua sestertia an nomina illa in meras appellationes abierint salariorum ratione mutata, non definitio'*.

ist, die ersten Ämter seiner Laufbahn sehr wohl vor dem J. 301 bekleidet haben kann. Dass die sonst erhaltenen Zeugnisse für diese titulare Benennung, so weit ich sehe, nicht über die Zeit des Gallienus hinuntergehen¹, will bei der Spärlichkeit der Inschriften in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts wenig besagen.

Aber auch nach der Diocletianischen Münzreform verschwinden die *sexagenarii*, *centenarii*, *ducenarii* nicht vollständig, sondern erscheinen in mehreren Erlassen des Codex Theodosianus, die wir, um über den Charakter der mit diesem Titel bezeichneten Beamten ein Urtheil zu gewinnen, hier zusammenstellen müssen. Es handelt sich dabei um folgende Rescripte:

1. Cod. Theod. *de exactionibus* (XI, 7) l. 1 aus dem J. 315 (dieses und die beiden folgenden sind an den Proconsul von Africa Aelianus gerichtet und zwar vielleicht in demselben Jahre): *ducenarii et centenarii sive sexagenarii non prius debent aliquem ex debitoribus convenire quam a tabulario civitatis nomination breves accipiant debitorum.*

2. Cod. Theod. *de concussionibus advocatorum sive apparitorum* (VIII, 10) l. 1: *si quis se a ducenariis vel centenariis ac praecipue fisci advocatis laesum esse cognoscit, adire iudicia ac probare iniuriam non moretur, ut in eum, qui convictus fuerit, competenti severitate vindicetur.*

3. Cod. Theod. *de annona et tributis* (XI, 1) l. 2: *possessores cum satisfecerint publicae collationi, cautiones suas ad tabularios publicos deferunt, ut eas tabularii sive sexagenarii, periculi sui memores, suscipiant a collatoribus.*

4. Cod. Theod. *de cohortalibus* (VIII, 4) l. 3 ad Bithynos, aus dem J. 317: *prinipularibus post emeritam militiam perfectissimus vel ducentae vel centenae vel egregiatus dari dignitas potest.*

5. Cod. Theod. *de decurionibus* (XII, 1) l. 5 ad Bithynos aus dem J. 317²: *eos qui in palatio militaverunt et eos quibus provinciae commissae sunt quique merito amplissimarum administrationum honorem perfectissimus vel egregiatus adepti sunt . . . frui oportet dignitate indulta. Si vero decurio suffragio comparato perfectissimus vel ducentae vel cen-*

¹ Aus dieser Zeit sind die Inschriften des Septimius Vorodes: *ὁ κράτιστος ἐπίτροπος Σεβαστοῦ δοικηνάρσιος*: Lebas III n. 2606—2610. Wenig älter (frühestens aus dem J. 253) ist die *sexagenaria procuratio (alimentorum?)* CIL. VI, 1532; aus dem J. 247/8 verschiedene Procuraturen zu 60 bis 100000 Sexterten: CIL. VI, 1624. Über den *egregius et sexagenarius* vergl. S. 429 A. 2. Die litterarischen Quellen gehen etwa eben so weit hinauf: in der passio S. Montani (a. 259/260) wird ein Procurator von Afrika als *centenarius* bezeichnet; bei Cyprian *ep.* 67, 6 der Procurator der Tarraconensis als *ducentarius*. Vergl. auch den *δοικηνάρσιος Περέννιος* unter Decius: Photius n. 182 p. 127^b und dazu n. 280 p. 544^b.

² GOTHOFREDUS *chronolog. cod. Theod.* p. XIII will diesen und den vorangehenden Erlass in das J. 330 setzen, weil in diesem Jahre Licinius Bithynien besetzt habe, wobei der Consulname Basso in Symmacho geändert werden müsste. Mit Recht hat HAENEL zu d. St. sich gegen diese Umdatirung erklärt.

tenae vel egregiatus meruerit dignitatem, declinare suam curiam cupiens, codicillis amissis suae conditioni reddatur.

Überblicken wir die eben angeführten Zeugnisse, so ergibt sich zunächst, dass sie sämtlich der früheren Zeit Constantin's und zwar den Jahren 315–317 angehören, ferner dass die *ducenarii* und *centenarii* in jener Zeit Zwischenstufen zwischen dem Perfectissimat und dem Egregiat bilden und ebenso wie diese als Rangbezeichnungen verliehen werden (n. 4. 5). Dass die *trecenarii* in dieser Zeit nicht mehr erscheinen, erklärt sich daraus, dass dieselben bereits im dritten Jahrhundert den Perfectissimat besessen haben und daher keine besondere Rangstufe bilden konnten. Die *sexagenarii*, die nur in n. 1 und 3 erwähnt werden (in n. 2 erscheinen an ihrer Stelle die *advocati fisci*, die in älterer Zeit ebenfalls *sexagenarii* gewesen sein dürften¹), stehen allem Anschein nach dem Egregiat gleich und sind daher mit diesem von Constantin beseitigt worden². Thatsächlich gehören auch die *centenarii* und *ducenarii* dem Egregiat an, da es eine Rangstufe zwischen diesem und dem Perfectissimat nicht giebt und dementsprechend finden wir einen gewesenen Legionspraefecten aus der Zeit der Philippi als *vir egregius ducenarius* bezeichnet³. Aber da dieser Titel bereits der untersten Classe der Procuratoren: den *sexagenarii* zukam⁴, so ist es begreiflich, dass man ihn für die höheren Gehaltsclassen in der Regel fallen gelassen hat. Der Perfectissimat ist dagegen im dritten Jahrhundert nur mit den hohen Ritterstellen, mit Einschluss der *magistri scriniorum* und der *rationales* in Rom, verbunden und erst in Constantin's Zeit auf die *rationales* in den Provinzen ausgedehnt; jedoch ist derselbe bereits in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts als besondere Auszeichnung auch an einzelne der Classe der *ducenarii* angehörige Beamte hier und da verliehen worden⁵.

¹ Vergl. meine Untersuchungen S. 264.

² Vergl. meine Untersuchungen S. 265 und S. 273 A. 4. Verbindung beider Titel ist selten; sie findet sich in der wohl nicht vor Ende des 3. Jahrhunderts gesetzten Inschrift von Sitifis: *Eph. epigr. 5 n. 942: sub cura Victoris beneficiarii Ferianus egregius et sexagenarius*, wo ich freilich nicht mit MOMMSEN den stets subalternen *beneficiarius* als Vorgesetzten des Procurators ansehen kann.

³ CIL. III. 99, vergl. XIV. 2939: *eq(uiti) Romano filio M. Venidi Rogatiani e(gregii) v(iri) a ducenaris*. Vergl. auch III, 6155 (wohl nicht vor der Mitte des 3. Jahrhunderts): *Aureli Herculani v. e. ducenari* und *Ulp. Valerius Aurelianus v. e. centenarius* und dazu MOMMSEN: '*ducenarii et centenarii appellationem in patre et avo probabile est ad procuraciones referrî*'. — Beachtenswerth ist auch der *comes Augusti n(ostri) vir egr(egius): Eph. V n. 793*.

⁴ Vergl. meine Untersuchungen S. 272 A. 4.

⁵ So führt auf zwei Meilensteinen aus Aurelian's Zeit der Procurator von Sardinien auf dem einen den ihm in älteren Inschriften allein zukommenden Titel *v. e.*, auf dem anderen heisst er dagegen *v. p.* (*Eph. VIII n. 775 und 796*) und das letztere Praedicat erscheint auch bei anderen Statthaltern dieser Insel aus dem Ende des 3. und

Was haben wir nun in den Constantinischen Erlassen unter den Titeln *ducenarius*, *centenarius*, *sexagenarius* zu verstehen? GOTHOFRED ist hier gegen seine Gewohnheit ausserordentlich unsicher: *de duce- nariis his*, sagt er in seinem Commentar zu Cod. Theod. XI, 7, 1, *ac proinde de centenariis et sexagenariis, ardua inquisitio est: quandoquidem ducenarii multi memorantur, qui cum his num. iidem sint, dubitatur*. Er vergleicht sie wohl mit den älteren *ducenarii*, findet aber grössere Ähnlichkeit zwischen ihnen und den *ducenarii* der *agentes in rebus* und besonders den in den Scrinien des *comes largitionum* und des *magister officiorum* unter diesem Titel nachweisbaren Beamten. Auch die Deutung des Namens ist ihm zweifelhaft: *'an a numero stipen- diorum seu salarii quod colligerent, ut de ducenariis procuratoribus ait Dio? An a numero hominum, quibus stipati exhibant, exigebant, ut de du- cenariis in militia Vegetius? An a numero modoque tributorum, quae ad horum exactionem pertinebant?'* Mir scheint die Wahl unter diesen sehr verschiedenartigen Erklärungsversuchen nicht zweifelhaft, ins- besondere seit die Inschrift des Caelius Saturninus unzweideutig ge- zeigt hat, dass die von Augustus geschaffenen und von den späteren Kaisern ausgebildeten ritterlichen Verwaltungsämter noch unter Con- stantin im Wesentlichen unverändert fortbestanden haben und erst nach ihm oder doch frühestens in der letzten Zeit seiner Regierung durch die spätere, in der Notitia Dignitatum zu voller Durchbildung gelangte Beamten-Hierarchie ersetzt worden sind. Demgemäss dürfen wir auch die hier in Frage stehenden Bezeichnungen nicht anders erklären, als in der vordiocletianischen Epoche, d. h. als Titel, zwar nicht mehr von Gehaltsclassen, aber immer noch von Rangclassen kaiserlicher Verwaltungsbeamten, in erster Linie der Procuratoren oder, wie sie bereits im 3. Jahrhundert heissen, der Rationales in den Provinzen¹. Dazu stimmt durchaus die Art ihrer Verwendung bei der Erhebung der Steuern und Eintreibung der Rückstände in dem ersten und dritten der oben angeführten Erlasse, ferner die

Anfang des 4. Jahrhunderts (*Eph.* VIII n. 741. 747. 757. 778. 784. 786. 788. 795; in n. 783 *v. c.* ist wohl nur ein Steinmetzfehler für *v. e.*). Vielleicht ist jedoch der Per- fectissimat bereits durch Aurelian definitiv mit dieser Stelle verbunden worden; jedoch führt auch ein *dux ducenarius* in der Inschrift der *porta de Borsari* in Verona vom J. 265 diesen Titel: CIL. V. 3329.

¹ So auch MOMMSEN, *Eph. epigr.* 5 p. 125: *'nude ducenarius cum raro ponatur et ni fallor meliore aetate abusive, significatur ita procurator provinciae tam in constitutioni- bus Constantinianis (Cod. Theod. VIII, 10, 1. XI, 1, 2. XI, 7, 1. cf. 9) quam in titulo Graeco CIGr. 2509 bis, fortasse etiam in Latino C. VIII. 7978 du(ce)nari(i) bis sub Severo scripto.'* Vergl. auch C. XIV. 2939: *e. v. a ducenaris*, C. III, S. 8361: *v. e. duce[n(arius)]* und n. 11036 (= *Eph.* II n. 888): *ducenarius*; C. XII 149: *v. e. ex ducenario*, wo ich trotz des Zusatzes: *hic ab hostibus pu[gnans occisus est]* einen militärischen Titel nicht erkennen kann; KAIBEL *inscr. Sicil. et Ital.* n. 1347: *ἡγέστητος δουκηνάριος*.

enge Beziehung zu den *advocati fisci* einerseits, zu den *tabularii* der Gemeinden andererseits, die im Vereine mit den *sexagenarii*¹ die *cautiones*² der Abgabepflichtigen in Empfang zu nehmen haben. Gerade in dieser Thätigkeit finden wir aber die Rationales bei der Provincialverwaltung³, wie auch bei der Verwaltung der kaiserlichen *res privata*⁴ noch in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts, bis sie gegen Ende desselben durch die Officialen, in erster Linie die *agentes in rebus* daraus verdrängt worden sind⁵. In der *Notitia dignitatum* kommen, abgesehen von den dieser Classe der *agentes in rebus* entnommenen *principes* der verschiedenen Officien, *ducenarii* überhaupt nicht vor; der einzige *centenarius* ist der unter dem *comes portus* stehende *centenarius portus* (Occ. IV, 16), der offenbar, ebenso wie die eben besprochenen, an die Stelle eines ursprünglich dieser Gehaltsklasse angehörigen Verwaltungsbeamten, nämlich des *procurator (centenarius) portus utriusque* getreten ist⁶.

Kehren wir nach dieser Erörterung der ausserhalb des Kreises der *agentes in rebus* auftretenden *ducenarii* und *centenarii* zu diesen selbst zurück, so scheint mir eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür zu sprechen, dass die Benennung der gleichnamigen Chargen derselben dem Vorbild dieser Verwaltungsbeamten, nicht dem Militair entnommen worden ist und die eben besprochenen Rangklassen der Constantinischen Zeit auf diese kaiserlichen Polizisten übertragen worden sind. Dafür spricht, dass die *agentes in rebus* gerade in der Zeit auftreten, wo jene Verwaltungsbeamten verschwinden und dass sie nachweislich in ähnlichen Functionen, insbesondere bei der Eintreibung der

¹ *tabularii sive sexagenarii* in n. 3 (Cod. Theod. XI, 1, 2) ist natürlich ebensowenig als Identificirung dieser Titel zu fassen, als in n. 1 (Cod. Theod. XI, 7, 1) die Verbindung *ducenarii et centenarii sive sexagenarii*.

² Vergl. über diese Bezeichnung MARINI *papiri* p. 346^a und 372.

³ Cod. Theod. XI, 7, 8 (a. 355): *exactiones provinciarum quas rectores aut praefecti annonae aut rationales per Africam sustinent, a maioribus iudicibus usurpari non debent, sed ab his solis impleri, quibus cura exactionis immineat*.

⁴ Cod. Theod. XI, 7, 11 (a. 365) an den *Comes rei privatae*: *sinceritas tua rationales procuratoresque commoneat, ut quidquid pro iugatione vel capitatione deposcitur, certantibus studiis devotionis exsolvant (exsculpant oder exigant möchte GOTHOFRED schreiben)*.

⁵ Lehrreich sind in dieser Hinsicht die Erlasse im Cod. Theod. VIII, 8: *de exsectoribus et exactionibus* l. 4 und 7 (a. 386 und 395), in denen die für die Steuererhebung in Betracht kommenden *apparitores* und insbesondere der *agens in rebus vel palatinus vel apparitor illustrium potestatum* erwähnt wird. Daher stellt auch Firmicus Maternus *περί μετρήσεως* III c. 13 als ähnliche Functionen übend zusammen die *publicani aut vectigaliarii vel curiosi*. In dem Erlass der Kaiser Valentinian und Valens vom J. 364 an den *vicarius Africae* (Cod. Theod. XI, 7, 9): *ducenarios ab exactione provinciarum secundum constitutionem sacrae memoriae Constantii (dieselbe ist nicht erhalten) probabilis sinceritas tua iubebit arceri* sind wohl mit GOTHOFRED unter den *ducenarii* die *agentes in rebus* zu verstehen.

⁶ CIL. VI, 1624 und meine Untersuchungen S. 142 A. 1.

Steuern, verwandt worden sind, dass ferner allem Anschein nach diese Titel beim Militär erst in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts erscheinen¹. Man könnte sogar annehmen, dass die niederen Stellen der *biarchi*, *circitores*, *equites* einen rein militärischen, die höheren der *centenarii* und *ducenarii* einen bis zu einem gewissen Grade civilen Charakter gehabt haben², entsprechend der verschiedenen Verwendung derselben im Polizei- und Verwaltungsdienst. — Die früheste Erwähnung der *ducenarii* bei den *agentes in rebus* findet sich in der allerdings zu starken Bedenken Veranlassung gebenden Adresse³ des an sich anscheinend unverdächtigen Briefes der Maraëotischen Presbyteri und Diaconi bei Athanasius⁴, gerichtet im J. 335 an Φλαβίῳ Φιλαργίῳ (dem Praefecten von Aegypten) καὶ Φλαβίῳ Παλλαδίῳ δοικναρίῳ (sic) παλατιῳ κουριώσω καὶ Φλαβίῳ Ἀντωνίνῳ βιάρχῳ κεντηναρίῳ τῶν κυρίων τῶν λαμπροτάτων ἐπάρχων τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου. Darnach wäre, die Authencität dieses Schriftstückes vorausgesetzt, die Einsetzung der *ducenarii* bereits unter Constantinus, vielleicht gleichzeitig mit der Schaffung der *agentes in rebus* erfolgt; bezeugt ist ein *ducenarius agens in reb(us) et p(rae)p(ositus) cursus publici* in einer unter Constantius in den J. 340–350 gesetzten Inschrift. Aus diesen *ducenarii* der *agentes* werden die *principes*, d. h. die Vorsteher der

¹ Vergl. oben S. 425 Anm. 2; der ohne Zweifel ältere, angebliche *men(sor) ex cc* (= *ducenario imp(eratoris)*): CIL.VII, 420 beruht gewiss auf fälscher Lesung; es wird für EXCC gestanden haben EVOG, vergl. den *evocatus Augusti mensor* CIL. III, 586.

² Auch die Titel *primicerius* und *senator* finden sich seit dieser Zeit im Heer; sie waren bisher nur bezeugt durch Hieronymus *adversus Iohannem Hierosolymitanum* §. 19 (vgl. oben S. 424 A. 3) und die wenig vertrauenerweckenden *acta martyrum Agaunensium*, in denen ein *primicerius der legio II Thebana* und ein *senator militum* erwähnt werden (vergl. RUINART *act. martyr.* p. 291). Doch sind, wie mir Hr. MOMMSEN nachweist, neuerdings drei sichere Beispiele dieses Titels: 1. in einer Africanischen Inschrift (*Eph. epigr.* VII n. 429: *senator de numeru bis elect(or)um*); 2. in Concordia (*Notizie degli scavi* 1890 p. 170: *senator de numero Herulorum seniorum*), beide wohl bereits dem fünften Jahrhundert angehörig, und 3. in dem oben S. 425 A. 1 erwähnten Papyrus des J. 359: *συνέτορος νομῆρου αὐσιλ[ιαρίων] Κωνσταντιακῶν* (vergl. WILCKEN *Hermes* 19 S. 422), zu Tage gekommen. Ein *primicerius* ist allerdings als militärische Charge inschriftlich noch nicht bezeugt; dagegen der ebenso unmilitärische Titel eines *magister primus de numero Erolorum seniorum* in Concordia: C. V n. 8750.

³ Für gefälscht oder doch stark verfälscht hält dieselben Hr. MOMMSEN, wegen der Verbindung des Titels *palatinus* mit dem *curiosus*, des *biarchus* mit *centenarius* und der angeblichen Zugehörigkeit derselben zu dem Officium der *praefecti praetorio*, die lediglich civile Subalternen haben, da militärische dieser Institution schlechthin zuwider sind. Auch das Fehlen des Titels bei dem Praefecten von Aegypten und mehr noch die Verbindung dieses hohen Beamten mit den beiden Subalternen ist recht anstössig.

⁴ *Apologia contra Arianos* (Migne t. 25) c. 74 §. 152. Die Worte καὶ Φλαβίῳ Παλλαδίῳ δοικναρίῳ παλατιῳ κουριώσω fehlen im Cod. Reg.; aber offenbar nur, weil der Schreiber zu dem folgenden καὶ Φλαβίῳ irrthümlich übersprang.

sonstigen mittleren und höchsten kaiserlichen Officien bestellt¹. — Nach der obigen Adresse der Maraetischen Priester müsste man ferner annehmen, dass der Centenariat, der bereits in einem Rescript des Constantius vom Jahre 359:² *ad ducenam etiam et centenam et biarchiam nemo suffragio, sed per laborem unusquisque perveniat*, als Rangstufe auftritt, unter Constantin auch an Biarchen verliehen werden konnte; doch wird man auf die Autorität dieses Documents hin sich zu einer so bedenklichen Annahme kaum verstehen können³.

Die Aufnahme unter die *agentes in rebus* ist durch strenge Bestimmungen geregelt; jedoch beginnen die uns darüber erhaltenen erst um das J. 380, um welche Zeit ein neues Reglement für den Eintritt und ebenso für das Avancement in Kraft getreten sein dürfte. Genaue Prüfung der Herkunft, der sittlichen Führung und des früheren Standes durch den *magister officiorum* wird gefordert⁴; die Söhne und Brüder der als *principes* aus dem Officium Ausscheidenden sollen jedoch nach einer Verfügung vom J. 396⁵ Anspruch auf eine Stelle unter den *agentes* haben. Der Kaiser selbst behält sich sowohl die feste Anstellung, wie auch die Absetzung vor⁶, die nur vorübergehend im

¹ Dieser schon von GOTHOFRED vertretenen Ansicht ist jetzt auch MOMMSEN in seinen Ostgothischen Studien im Neuen Archiv B. 14 S. 475 ff. beigetreten (anders *Eph. epigr.* 5 S. 625 ff.; vergl. KARLOWA Rechtsgesch. I S. 882 A. 7). — Aus dem Officium des *praefectus praetorio* ist unter Justinian, wie MOMMSEN (Ostgoth. Stud. S. 477 fg.) annimmt, der *princeps* beseitigt bezw. mit der Stellung des *consiliarius* verschmolzen worden; Corippus hat die Stellung eines *princeps*, wie es scheint unter dem *quaestor palatii*, noch unter Justin bekleidet: *paneg. in Anastas.* v. 47 fg.

² Cod. Theod. I, 9, 1 = Cod. Just. I, 31, 1.

³ Auf die Hinzufügung einer neuen Rangstufe bezog GOTHOFRED die Verfügung des Arcadius und Honorius vom Jahre 395 (Cod. Theod. VI, 27, 7); doch beruht diese Annahme auf einer unrichtigen Ergänzung bezw. Erklärung des verstümmelten Textes. Eine Wiederherstellung desselben verdanke ich Hrn. MOMMSEN, die ich an dieser Stelle mit seinen Bemerkungen zum Abdruck bringe: *[eos] agentes in rebus, quos divinae memoriae pater noster, expeditionem secutus (secutus steht in der Handschrift), unius gradus dicitur adiectione] cumulasse, delato honore potiri praecepimus. [Scilicet] ad centenam dignitatem hic ordo servetur: [si qui non] centenarius est secutus (quoniam primis non [patimur] praeiudicari, quos constat ad hunc locum longo tempore et probato labore venisse) his praeponatur, [quos merito] praecedit.* Dazu bemerkt derselbe: 'Der vorstehende Text ist nach der Handschrift Paris. Lat. 9643 von Hrn. GIRARD auf meine Bitte revidirt worden; die wahrscheinlich von Pithoeus Hand an den Rand geschriebenen Ergänzungen der Zeilenschlüsse sind dabei unberücksichtigt geblieben. Die Expedition ist die gegen Eugenius. Theodosius verbiess den mitziehenden Polizisten Rang-erhöhung um eine Stufe; das führen die Söhne aus, aber unter Ausschluss der höchsten Stufe: der *centenarius* avancirt nicht zum *ducenarius* (das sind die *primi*); *ad centenam dignitatem* heisst bis zur Stufe des *centenarius*, ausschliesslich dieser.'

⁴ Cod. Theod. VI, 27, 4 (a. 382): *qualis moribus sit, unde domo, quam officiorum originem ac sortem fateatur.*

⁵ Cod. Theod. VI, 27, 8.

⁶ Cod. Theod. VI, 27, 11 (a. 399) und dazu GOTHOFRED, jedoch soll keine Anstellung ohne vorhergegangene Prüfung seitens des *magister officiorum* erfolgen: Cod. Theod. I, 9, 2 (a. 386).

Anfang des 5. Jahrhunderts dem *magister officiorum* zugestanden gewesen zu sein scheint¹.

Die Carrière ist langwierig und mühevoll: 5 Jahre sollen die Aspiranten im Dienst erprobt werden, ehe sie zu einer festen Anstellung gelangen². Das Avancement ist streng nach der Anciennetät geregelt: selbst dem Kaiser ist nicht gestattet, bis auf die Rangstufen der *circitores* herab mehr als zwei Stellen in jeder Charge ausser der Reihenfolge zu besetzen³; auch ist ein Einrücken in die Stellen Verstorbener nur nach Maassgabe der Dienstjahre und der Leistungen statthaft⁴. Degradirungen scheinen nicht selten gewesen zu sein: in einem Erlass des Theodosius und Valentianus aus dem J. 441 wird das Recht der körperlichen Züchtigung und Degradirung (*verberandi regradandive*) der Senatoren und *ducenarii* auf Antrag des *magister officiorum* ihm reservirt, dagegen den *comites scholarum*, die es also vorher gehabt und wohl auch für die unteren Chargen behalten haben, abgesprochen⁵. Das Recht der Ausstossung aus der *schola* steht dem *magister officiorum* zu, ist jedoch vorübergehend auch von den Kaisern selbst in Anspruch genommen worden⁶.

Die Dauer der Dienstzeit ist, entsprechend der Heeresordnung der späteren Kaiserzeit⁷, auf 25 Jahre festgesetzt. Diese Zahl ist ausdrücklich in zwei Erlassen aus den J. 417 und 435⁸ bezeugt und es ist der Versuch GOTHOFRED'S, in dem ersten Erlass die Zahl ohne

¹ Cod. Theod. VI, 27, 17 (a. 415): *merito magnificentia tua* (der Erlass ist an den *magister officiorum* gerichtet) *concessam sibi pridem a nostra maiestate licentiam pro removendis his, quorum consortio agentum in rebus schola laborabat, ad nostram denuo auctoritatem credidit revocandam.*

² Cod. Theod. VI, 27, 4 (a. 382): *novi quinquennio vacent a primi quoque honoris auspiciis; ante missionibus crebris futuris [se] parent prodanturque [h]ominibus; so GOTHOFRED für das überlieferte *nominiibus; se* habe ich eingeschoben, *pareant* für *parent* will Gothofred, dem Haenel zustimmt, schreiben, aber gewiss mit Unrecht; der Sinn ist: durch zahlreiche Sendungen sollen sie auf die ihnen in Zukunft bevorstehenden Aufgaben sich vorbereiten.*

³ Cod. Theod. VI, 27, 3 (a. 380): *ita ut per singulos gradus binorum nobis tantum addendorum extra ordinem servetur potestas . . . quod quidem servandum usque ad circitores erit.* Die strenge Beobachtung des gesetzlichen Avancements wird nochmals in einem 6 Jahre später an den *magister officiorum* gerichteten Erlass eingeschärft: Cod. Theod. I, 9, 2.

⁴ Cod. Theod. VI, 27, 14 (a. 404): *ordine stipendiorum et laborum* mit GOTHOFRED'S Anmerkung und dazu Cod. Theod. I, 9, 1-2 = Cod. Just. I, 31, 1-2.

⁵ Cod. Just. I, 31, 3, wo am Schluss *commo[n]itione* zu schreiben sein wird.

⁶ Es wird dem *magister officiorum* genommen in einem Erlass vom 11. November 415: Cod. Theod. VI, 27, 17, demselben aber bereits am 20. Januar 416 zurückgegeben: Cod. Theod. VI, 27, 18 mit GOTHOFRED'S Anmerkung.

⁷ Vergl. MOMMSEN zu C. III n. 6194.

⁸ Cod. Theod. VI, 27, 19 und VI, 28, 8 §. 1.

irgend welchen Grund in XX zu ändern, entschieden zurückzuweisen¹. Demgemäss wird gerade bei den *agentes in rebus* ihre lange Dienstzeit, ebenso wie ihre aufreibende und gefahrbringende Thätigkeit zur Motivirung für die Höhe der Belohnungen² nach absolvirter Dienstzeit in zahlreichen Erlassen besonders hervorgehoben³. — Ihre Zahl hat mehrfach gewechselt. Der Kaiser Julianus hat, wie Libanius ihm nachrühmt⁴, die Zahl auf 17 reducirt, während zu seiner Zeit sie wieder bis über 10000 angewachsen sei. Erstere Angabe ist ohne Zweifel richtig, da Julianus das Institut der *agentes* wegen ihrer gröblichen Übergriffe und Erpressungen aufhob und sich nur auf die nothwendigen Boten für die kaiserlichen Depeschen beschränkte⁵. Die zweite Angabe dürfte dagegen wohl stark übertrieben sein, wenn auch die Zahl im

¹ Auch HAENEL hält mit Recht an der Überlieferung fest. Wenn im Cod. Theod. VI, 27, 1 (a. 354) verordnet wird, dass kein *agens in rebus* nach 20jähriger Dienstzeit wieder zur Curie gepresst werden solle, so beweist das natürlich nichts für die Dauer der Dienstzeit, da unter Julianus diese Befreiung bereits nach drei Dienstjahren eintrat: Cod. Theod. VI, 27, 2. Über die auch im Heere bereits an die 20jährige Dienstzeit geknüpften Privilegien vergl. MOMMSEN zu C. III 6194.

² Cod. Theod. VI, 28, 7 = Cod. Just. 12, 21, 3 (a. 410): *proconsularis apicis dignitatis adiectione principes agentum (agentes Cod. Theod.) in rebus praecipimus decorari*. Nach dem Erlass des Theodosius II. und Valentinian Cod. Just. XII, 21, 6 sollen sie *completo tempore suae militiae comitivae primi ordinis cingulo in diem vitae potiri, manentibus videlicet dudum praestitis salvis privilegiis*. Über die allmähliche Steigerung ihres Ranges vergl. GOTHOFRED parat. zu Cod. Theod. VI, 27 (t. II p. 164 ed. Ritter).

³ Cod. Theod. VI, 27, 13: *post iugis militiae tempus*; l. 16: *insignia principatus, quarum stipendiis ac sudore promeruit*, vergl. §. 1: *annosa militia et longa stipendiorum mole veratus*; l. 19: *si quis . . . laboris impatiens longam militariae seriem tolerare non patitur*; VI. 28. 6: *diuturno fatigatos obsequio*; VI, 35, 7: *plenum vigiliarum munus*; Novella Valentiniani 3 tit. 27 §. 1: *quorum labores, sollicitudines, vigiliae tantae sunt, ut soli, quicquid oneris est, et profiteri et efficere videantur . . . post infinita discrimina et consumpta aetatis parte meliore*; Cassiodor. var. XI, 35: *post tot laboris incerta*. Daher wird der *agens in rebus*, wie es scheint als mit einem stehenden Epitheton, zweimal als *vir strenuus* bezeichnet in der *epist. Justiniani ad Hormisdam* (in der Concilienausgabe von Labbe IV p. 1517). Für die Gefährlichkeit des Dienstes vergl. besonders Cod. Just. XII, 21, 6: *principes agentum in rebus, quos saepe saeva pericula vitaeque interdum renuntiatio ad memoratum gradum adidit*.

⁴ Libanius πρὸς τοὺς βαρὺν αὐτὸν καλέστωτας I p. 190 ed. Reiske: *τίτταρες ἦσαν ὑπογραφεῖς ἐκείνων . . . καὶ τὰς ἀγγελίας οἱ φέροντες ἑπτακαίδεκα . . . τί δὲ νῦν οἱ μὲν εἶπαι εἰμοσι καὶ πεντακόσιοι, οἱ δὲ τῶν μυρίων πλείους*. Man könnte geneigt sein, die Zahl 17 auf eine entsprechende Eintheilung des Reiches zu beziehen, wie in byzantinischer Zeit der Orient in 17 Themen zerfiel; doch finde ich für Julian's Zeit keine Anknüpfung dafür.

⁵ Libanius *epitaph.* I p. 567 seq. ed. R.: *πάλα τε ὁ βασιλεὺς* (d. h. Julianus, nicht wie GOTHOFRED zu Cod. Theod. VI, 29, 1 zu verstehen scheint, Constantius: *ex Libanio discimus Julianum curiosos penitus submovisse, Constantium cohibere nisum*) ἡμῶν κηχθετο καὶ πᾶσιν ἠπειλά δυνάμεις καὶ δυνάμεις ἐπαυσε, ὅταν μὲν ἐκείνη διατμεδιάσας τὴν φρατρῖαν, ἀφελόμενος δὲ καὶ προσηγορίαν καὶ τάξιν, ἀφ' ἧς πάντα ἐπόρθουν τε καὶ διώρτυον αὐτὸς τε τοῖς αὐτοῦ (also wohl seine *tabellarii*) χρωόμενος μὲν εἰς γραμματίων ποιπίας, τὰς δὲ τοῦ ταῦτα δρᾶν ἐξουσίας οὐ μεταδιδούς.

Anfang des 5. Jahrhunderts mehrere Tausende betragen zu haben scheint, da sie im J. 430 von Theodosius II. durch eine energische Reduction auf 1174 in die Matrikel aufzunehmende herabgesetzt wird¹; ihre Zahl ist dann von Kaiser Leo auf 1248 festgesetzt worden². Ob dieselbe noch weitere Veränderungen erfahren hat, wissen wir nicht.

Es ist nicht meine Absicht, die Thätigkeit der *agentes in rebus* im Einzelnen zu verfolgen, da das von Gothofredus in seinem Paratitlon zu Cod. Theod. VI, 27 und in seinem Commentar zu den Erlassen im Titel 29 nur eine geringe Vermehrung erfahren hat und auch die ihm nicht bekannten inschriftlichen Zeugnisse an Zahl und Inhalt dürftig sind³. Aber darauf hinzuweisen scheint mir nothwendig, dass die Verwendung der *agentes* im Laufe der Zeit eine verschiedene gewesen ist. Denn während in der späteren Zeit dieselben in erster Linie

¹ Cod. Theod. VI, 27, 23 (a. 430).

² Cod. Just. XII, 20, 3.

³ Ich kenne nur folgende:

1. C. III S. n. 10234 (= arch.-epigr. Mittheil. 4 p. 101 aus Sirmium): christliche Grabschrift eines *agens in rebus*, dessen Namen nicht erhalten ist.
2. C. VIII, 989 (Missua): *Fl. Arpacio . . . ex agente in rebus v. c., ex adiut(ore) illustri viri mag(istri) officior(um) v(iro) spectab(ili), trib(uno) et not(ario)*; der Carrière wegen von Interesse, wie auch der *agens in rebus* Gaudentius bei Ammian (XV, 3, 8) vier Jahre später *notarius* ist (XVII, 9, 7).
3. C. VIII 8344 (Cuicul): *Fl. Felix v. c. ex princ(ipe)*, also aus den *agentes in rebus* genommen.
4. C. VIII 9985 (Numerus Syrorum): *Ulpi fratres Ulpi Coccei fili deacentes*, vergl. add. p. 976: *potest significari fratres defuncti fuisse de agentibus, scilicet in rebus*; allerdings sehr zweifelhaft.
5. C. X 7200 (Thermae Selinuntiae): Errichtung einer *statio pro beatitudine temporum dd. nn. Constanti et Constantis* von 2 *consulares p(rovinciae) S(iciliae)*: *instante Fl. Valeriano ducenario agente in reb(us) et p(rae)p(osito) cursus publici*.
6. DE ROSSI *inscr. christ. urb. Rom.* I n. 997 (a. 454 oder 525) [*? Crescentio v(ir) d(evotissimus) ag(ens) in re(bus) p(ost) c(onsulatum) Opilionis v. c.*]
7. C. III S. n. 8712 ergänzt MOMMSEN *ex d[ec]u[ri]a a[gentium] [in] r[e]b[us] c[ente]nario*), *ducenario post facto*; bedenklich ist dabei nur die *decuria*, da von einer solchen Gliederung bei den *agentes* nie die Rede ist. Ich möchte daher vorziehen *ex d(e)v(otissimis) a[gentibus]*. Über dieses ihnen zukommende Epitheton vergl. MOMMSEN *Ostgoth. Studien* S. 470 und die eben citirte christliche Inschrift; *viri devotissimi* heißen sie, ebenso wie die vor ihnen genannten *protectores domestici*, auch in der *collatio Carthaginiensis* vom J. 411 (cognit. III, bei COLEVI *sacros. concil. III* Spalte 257): *adstantibus etiam Vincentio et Taurillo viris devotissimis agentibus in rebus*. Vergl. Suidas s. v. *καθωπιωμένος* und *μαγιστριανός*: *Οὐράνιος ὁ καθωπιωμένος μαγιστριανός*. Vielleicht ist daher auch der in einer christlichen Inschrift von Salona (C. III S. n. 9519) genannte *Romanus v(ir) d(evotissimus)*, dessen Amtstitel wohl in dem darauffolgenden Bruch stand, ein *agens in rebus* gewesen.

Ein *Paschalis a[gens] in rebus* im Consulatsjahre des Boethius Junior (a. 510, vergl. DE ROSSI *inscr. christ. I* zu n. 977) wird genannt bei Marini *pap. diplom.* n. 138.

einerseits für den kaiserlichen Depeschendienst¹ und die Überwachung der Ausführung der kaiserlichen Befehle, andererseits für die Beaufsichtigung des Reichspostdienstes verwandt werden, tritt in älterer Zeit daneben nicht minder entschieden ihre polizeilich-politische Thätigkeit in den Vordergrund. Gleich den *frumentarii*, an deren Stelle sie getreten sind, ist ihnen die Aufspürung etwaiger Unruhen in den Provinzen zur Pflicht gemacht², insbesondere die Denunciation wirklicher oder angeblicher Verschwörungen gegen die Kaiser³, wie uns Ammian einen solchen Fall aus dem J. 354, in dem es sich um Majestätsbeleidigungen, die in halbtrunkener Stimmung bei einem Gastmahl des Statthalters von Pannonien ausgestossen und von einem dabei anwesenden *agens in rebus* zur Anzeige gebracht werden, anschaulich schildert⁴. Auch dreissig Jahre später noch erscheint ein *agens in rebus* in Rom nach Symmachus' Bericht an die Kaiser in einem Process gegen zwei Senatoren wegen Erregung von Unruhen in Aricia als politischer Denunciant und Ankläger⁵ und zur selben Zeit finden wir sie als polizeiliche Executivbeamte in Ticinum und Mediolanum in den Schilderungen des Ambrosius⁶. Dementsprechend giebt auch Libanius den Namen *curiosi* durch *πευθήνες* wieder, die als 'die Augen des Kaisers' darüber zu wachen haben, dass er alles, was gegen ihn angestiftet werde, erfahre⁷. Diese *curiosi* aber sind

¹ ἀγγελιαφόροι oder τὰς ἀγγελίας οἱ φέροντες übersetzt Libanius (*epitaph.* I p. 567 und πρὸς τοὺς βασιλῶν αὐτὸν καλέστωτας I p. 190 Reiske) den Titel *agentes in rebus*; vergl. III p. 439 R., wo sie bezeichnet werden als διάκονοι ταῖς βασιλικῆς ἐπιστολαῖς, ἅς ἐκ βασιλείων ἀνάγει φέρεσθαι πιαταρχοὶ τῆς γῆς und MOMMSEN Ostgoth. Studien S. 471.

² VICTOR *Caesar.* 29, 45 von den *frumentarii*: *ad explorandum annuntiantumque, qui forte in provinciis motus existerent instituti.*

³ Vergl. Cod. Theod. VI, 29, 4 (*Imp. Constantius ad agentes in rebus*): *ita ut nihil vestri principis ex his, quae geri in re publica videritis, notitiae subtrahatis*; Libanius *epitaph.* I p. 567 R.: ὁ αἰγιπτος δὲ τῶν πόντων ἐλεῖν τι κακούργημα περὶ τὸν βασιλεῖον.

⁴ Ammianus XV, 3, 8, vergl. XVI, 8, 3.

⁵ Symmachus *relat.* 49; wenn der Ankläger den Beweis nicht erbringen kann, so verfällt er selbst der Strafe, vergl. §. 3: *supererat ut crimine non probato in accusatorem formidata reis poena transiret*, doch will Symmachus die Entscheidung darüber den Kaisern überlassen: *cum me Africani militia pariter atque incauta adolescentia permoveret, malui iudicium de eo clementiae vestrae* (so wohl richtig MERCIER für das überlieferte *clementibus*) *reservare*; Cod. Theod. VI, 29, 1 (a. 355): *curiosi et stationarii vel quicumque funguntur hoc munere, crimina iudicibus nuntiantia meminerint, et sibi necessitatem probationis incumbere, non citra periculum sui, si insontibus eos calumnias nexuisse constiterit.* Ähnliches gilt von den Irenarchen, vergl. Sitz.-Ber. 1891 S. 872.

⁶ Ambrosius *de officiis ministrorum* II c. 29 §. 150: *recens exemplum ecclesiae Ticinensis proferam* (Beschlagnahme des Depositums einer Wittve für den kaiserlichen Fiscus): *legebatur rescripti forma director magistri officiorum statuta. agens in rebus imminebat; quid plura? trahitum erat* und bei der verlangten Übergabe seiner Basilica an die kaiserlichen Beamten erscheinen *palatina omnia officia: hoc est memoriales, agentes in rebus, apparitores diversorum comitum* (*epist. ad Marcellinam* 20 §. 7 aus dem J. 385).

⁷ Libanius *epitaph.* I p. 567 fg.

nicht etwa eine besondere Kategorie von Beamten, sondern die in die Provinzen, später mit einjähriger Amtsdauer¹ entsandten höheren *agentes in rebus*², wie, abgesehen von anderen Zeugnissen³, vor allem daraus erhellt, dass gerade die wichtigsten Bestimmungen über die Thätigkeit der *agentes in rebus* in den Titel des Codex Theodosianus *de curiosis*⁴ aufgenommen und die Erlasse darin zum Theil an die *agentes in rebus* adressirt sind⁵. Was den Namen *curiosus* betrifft, den wir bereits in Hadrian's Zeit für die Geheimpolizisten verwendet fanden⁶, so ist derselbe ursprünglich überhaupt nicht in offiziellem Gebrauche gewesen und hat sich erst in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts eingebürgert: noch im J. 355 spricht ein kaiserlicher Erlass⁷ von denen, *quos curagendarios sive curiosos provincialium consuetudo appellat* und bei Ammian findet er sich überhaupt noch nicht. Dagegen muss befremden, dass das bereits oben erwähnte Schreiben der Maraeotischen Synode vom J. 335 an Φλάβιος Παλλάδιος δουκινάριος παλατινός κουριώσιος gerichtet ist und es darin heisst: τούτων δὲ τὰ ἴσα (= exemplaria) ἐπιδεδώκαμεν καὶ Παλλαδίῳ τῷ κουριώσῳ τοῦ Αὐγούστου⁸, wonach, wenn dieses Schriftstück wirklich authentisch wäre, bereits unter Constantin der Name in Aegypten titular verwendet sein müsste. Der Titel *curagendarii*, der ihrer Bestimmung *ad curas agendas*, wobei

¹ Cod. Theod. VI, 29, 6 (a. 381): *felicis natalis nostri die . . . primi scholarum mittantur ad provincias curiosi anniversarium manus acturi* und dazu Gothofred.

² Vergl. Anm. 1; nach Ausweis der inschriftlichen Zeugnisse (vergl. S. 436 Anm. 2) und des oben citirten Schreibens der Maraeotischen Synode sind es meist *ducenarii* oder *centenarii*. Dass die Mission, als zur Bereicherung geeignet, eine gesuchte war, geht auch aus Libanius *epitaph.* I p. 567 R. hervor: οἱ εἰς ἀγγελιαφόρους (*agentes in rebus*) τελέσαντες ἐπονοῦντο μὲν πευθῆνες (*curiosi*) καταστῆναι.

³ Vergl. auch Lydus *de mag.* 2, 10 = 3, 40 (s. unten S. 439 Anm. 7): ταύτη καὶ κουριώσιος ἀνομασίῃ ἀντὶ τοῦ περιεργός (= *agens in rebus*; so auch in den Glossae ed. GOETZ II p. 119: *curiosus περιεργός*), καὶ οὐκ αὐτὸς μόνος ἀλλὰ καὶ πάντες ὅσοι κεν ταῖς ἐπαρχίαις τοῖς δημοσίοις ἐφεττικαῖσι ἵπποις und *de mensibus* I, 26: οἱ φρουρευτάριοι καὶ κουριώσιος προσηγορεύοντο οἷον σιτῶναι καὶ περιεργοί . . . οἱ δὲ περιεργοί ἤγούντο τοῦ δημοσίου δρόμου.

⁴ Basil. VI, 30 wird dies durch *περὶ φροντιστῶν τοῦ δρόμου* entsprechend der späteren Bedeutung wiedergegeben.

⁵ Vergl. I. 3, 4 und wahrscheinlich auch 5, wo die Überschrift nicht erhalten ist.

⁶ Vergl. Sitz.-Ber. 1891 S. 854.

⁷ Cod. Theod. VI, 29, 1.

⁸ Athanasius *apolog. contra Arianos* c. 73 §. 150; der Titel *curiosus Augusti* findet sich sonst nicht, entspricht aber dem thatsächlichen Verhältniss der *agentes in rebus* zu dem Kaiser, die 'recht eigentlich des Werkzeug der unbedingten kaiserlichen Machtvollkommenheit und der personalen Allmacht des Herrschers sind' (MOMMSEN Ostgoth. Studien S. 471). Daher heissen sie auch *devotissimi* (s. o. S. 436 Anm. 2) und ihre *schola* wird in einem kaiserlichen Erlass vom J. 399 (Cod. Theod. VI, 27, 12) als *maxime nobis necessaria* bezeichnet. Vergl. auch Athanasius *hist. Arianor. ad monachos* §. 311 (MIGNE t. 25 p. 713): ὀκνίζομεν . . . τὸν τε ἐπαρχὸν τῆς Αἰγύπτου Μάξιμου καὶ τοὺς κουριώσιους ἀνενεργεῖν πάντα ἐπὶ τῆν εὐσέβειαν τοῦ Αὐγούστου.

wohl regelmässig an den Dienst in den Provinzen gedacht ist¹, entspricht, findet sich nur in dem oben² citirten Erlass und scheint von dem kürzeren Namen *curiosus*, der in der *Notitia Dignitatum* bereits als officieller gebraucht wird³, bald verdrängt worden zu sein.

Die Übergriffe, Erpressungen und Bestechungen, die bei dieser politischen Spionagethätigkeit der *curiosi* mit Nothwendigkeit sich ergeben mussten und die uns Libanius in einer dafür classischen Stelle offenbar nach eigener Erfahrung schildert⁴, haben bereits Constantius zu strengen Maassregeln gegen sie⁵ und den Kaiser Julian zu gänzlicher Aufhebung ihrer *schola* veranlasst. Nach ihrer Wiedereinsetzung hat offenbar die alte Misswirthschaft in verstärktem Maasse von Neuem begonnen, bis dann im J. 395 die jungen Kaiser Arcadius und Honorius, oder vielmehr ihr allmächtiger Minister Rufinus, und zwar unmittelbar nach ihrem Regierungsantritt den *agentes in rebus* jegliche polizeilich-politische Thätigkeit untersagen und sie ausschliesslich auf den Postdienst beschränken⁶, der überhaupt unter ihrer Regierung wesentlichen Reformen unterworfen worden ist⁷.

¹ Vergl. ausser Cod. Theod. VI, 29 besonders VI, 35, 2, wo es bereits in einem Erlass vom J. 319 heisst: *si ex memorialibus vel ex palatinis nostris aliquis ad agendas curas rei publicae vel alterius officii erit destinatus.*

² Cod. Th. VI, 29, 1.

³ Die *curiosi per omnes provincias* oder *omnium provincialium* mit je einem *curiosus cursus publici praesentalis* oder *in praesenti* (Not. Or. XI, 50–51; Occ. XI, 44–45) gehören zum *officium* des *magister officiorum*.

⁴ Libanius *epitaph. in Julian.* (I p. 567 seq.), der ihnen sogar vorwirft, dass sie gegen Bestechung die Falschmünzerei begünstigt hätten.

⁵ Cod. Theod. VI, 29 l. 1–5.

⁶ Cod. Theod. VI, 29, 8 = Cod. Just. XII, 22, 4: *agentes in rebus singulos per singulas provincias mittendos esse censemus. quibus tamen inspicendarum (so der Cod. Just.; specieendarum Cod. Theod.) electionum tantum debeat cura mandari, ut nihil prorsus commune aut cum indicibus aut cum (omis. Theod.) provincialibus habeant. Nec naves debebunt illicita concussionem vexare nec libellos aut contestationes (attestationes litis gratia Cod. Just.) suscipere. aut in carcerem quemquam tradere (trudere Just.), sed cursui solum vacare und dazu Gothofred: *appareat, πεισθήνας hoc tempore sublato seu curarum ins curiosis ademptum*.*

⁷ Das zeigen die zahlreichen Erlasse dieser Kaiser in dem Titel *de cursu publico*: Cod. Theod. VIII, 5, 53–66. Auch der Angabe des Lydus *de mag.* 2.10 = 3, 40 (vergl. 3, 23) über die Beschränkung der Gewalt des *praefectus praetorio* durch Rufinus vermittelt Einschlebung des aus den *agentes in rebus* hervorgegangenen *princeps* in das *Officium* desselben möchte ich nicht den Glauben versagen (vergl. dagegen Mommser Ostgoth. Studien S. 475 A. 1), wenn auch der nach Lydus' Aussage im Cod. Theod. befindliche, dagegen in den Cod. Just. nicht aufgenommene Erlass sich auch in jenem nicht findet. Wahrscheinlich hat diese Maassregel nicht so sehr den Zweck gehabt, eine Schwächung der Macht des Praefecten herbeizuführen (νόμος ἐπέστηθῃ δεσπίζουσι ἀντιέχουσαι μὲν τὸν ὑπαρχόν τῆς τοῦ δημοσίου δρόμου φροντίδος gesteht auch Lydus zu und es bestätigen dies die Erlasse der Kaiser Arcadius und Honorius über den *cursus*, die grossentheils an den *praefectus praetorio* gerichtet sind), sondern es hängt dies mit der von Rufinus ins Werk gesetzten strafferen Gestaltung des Staatspostwesens zusammen.

Etwa 20 Jahre später sind die im Zolldienst, besonders an den Küsten und in den Häfen verwandten *curiosi litorum* ihrer Übergriffe wegen in Africa und Dalmatien und im J. 445 auch in Numidien und Mauretania Sitifensis aufgehoben worden¹, während die übrigen *curiosi* als kaiserliche Depeschentreiter und Postmeister, daneben auch wiederum in ihrer polizeilichen Thätigkeit² noch im sechsten³ und selbst noch in späteren Jahrhunderten⁴ unter dem Namen *magistriani* fortbestanden haben⁵, wie sie auch unter verändertem Titel von Theoderich auf das Ostgothische Reich übertragen worden sind⁶. In der Beamtenliste des spätbyzantinischen Reiches, die uns in der Schrift des

¹ Vergl. über die *curiosi litorum* Gothofred zu Cod. Theod. VI, 29, 10; ihre Entfernung aus Africa wird im J. 414 verfügt: Cod. Theod. VI, 29, 11; dass es sich hier um die *curiosi litorum* handelt, nicht, wie sonst angenommen wird, um die *curiosi* überhaupt, ist mir wahrscheinlich sowohl wegen des analogen Erlasses für Dalmatien vom J. 415 (Cod. Theod. VI, 29, 12: *Dalmatiae litora omnesque insulas eorum qui sibi curas vindicant* u. s. w.) und des ähnlichen für Numidien und Mauretania Sitifensis vom J. 445 (Valentinian III nov. 18 §. 7), wo sie ausdrücklich als *curiosi litorum* bezeichnet sind (vergl. auch Cod. Theod. VII, 16, 1. 2), als auch wegen der Erwähnung der *navicularii*, die ebenso wie die übrigen Corporationen vor den Übergriffen der *apparitores omnium iudicum* überhaupt geschützt werden sollen. Wenn in dem uns überlieferten Erlass nur allgemein gesagt ist: *curiosos praecepimus removeri*, so ist dabei zu bedenken, dass derselbe nur den Schluss des eigentlichen Erlasses des Honorius bildet und diese *curiosi* wohl im Eingang näher charakterisirt waren. — Auf die *curiosi* der Reichspost bezieht unrichtig beide Erlasse HÜDEMANN Gesch. d. R. Postwesens 2. Aufl. S. 95, der auch (im Anschluss an RÖDIGER: *de cursu publico imperii* R. 1846 S. 21) die *curiosi* auf das angebliche Zeugniß des Procop *anecdota* c. 30 hin von Justinian aufheben lässt; Procop spricht aber nur von einer durch Justinian vollzogenen Einschränkung des Postdienstes im Orient; vergl. auch Lydus *de magy.* 3, 61.

² In solcher Eigenschaft werden sie zusammen mit *milites* und *praefectiani* genannt bei Anastasius *de vitis Romanorum pontificum* §. 83 z. J. 514 und §. 160 z. J. 687: MIGNÉ *patrol. lat.* t. 128 p. 474 u. 895.

³ Vor Justinian fällt der S. 436 A. 2 genannte Paschalis (a. 510) und der bei Justinianus ad Hormisdam (vergl. oben S. 435 A. 2) erwähnte *Eulogius vir strenuus agens in rebus*. Nach Justinian Corippus *in laudem Justini* 3, 160 (vergl. PARTSCH *praefat.* p. XLV fg.): *turba decanorum, cursorum, in rebus agentum*. Mir ist eine spätere Erwähnung dieses Titels nicht bekannt. *Agentes* ohne Zusatz sind auch im Mittelalter nicht selten, vergl. DUCANGE *s. v.* und für das Frankenreich: BRUNNER *Deutsche Rechtsgeschichte* 2 S. 79. 304. 307.

⁴ Vergl. z. B. Constantinus Porphyrog. *de admin. imper.* c. 22 (z. J. 705): ἐπεμψεν ὁ βασιλεὺς Παῦλον τὸν μαγιστριανὸν πρὸς Ἀβμῆλεχ ἀσφαλίστασθαι τὰ στοιχηθέντα und die bei DUCANGE *s. v. magisteriani* angeführten Stellen. Über das Postwesen im Fränkischen Reich vergl. BRUNNER a. a. O. S. 230 ff.

⁵ So schon Palladius *hist. Lausiaca* p. 154 ed. Meursius: *περὶ μαγιστριανοῦ τινος*; Olympiodor bei Photius *bibl.* 80: *Εὐπλοῦτιος, ὁ μαγιστριανός*; Suidas im J. 482 (vergl. S. 436 A. 2); Kaibel *inser. Sicil. et Ital.* n. 949^a: *ῥίδος Οὐαλευτίνου μαγιστ(ρι)ανοῦ* aus der Zeit des Honorius.

⁶ Vergl. den überzeugenden Nachweis bei MOMMSEN *Ostgoth. Studien* S. 469 ff. über den früher räthselhaften *comitiacus* römischer Nation und den gothischen *saiio*; letzteren stellt bereits BULENGER *de imper. Rom.* (1618) l. VI c. 42 p. 590 dem *agens in rebus* gleich; vergl. auch Sahnasius zur *vita Hadriani* c. 11.

Codinus Curopalates über die kaiserlichen Officialen vorliegt¹, ist dagegen von dieser Beamtenkategorie keine Spur mehr erhalten.

¹ Als Obervorsteher des kaiserlichen Depeschendienstes nennt Codinus den μέγας λογοθέτης (c. 5 p. 32 Bekker: διατάττει τὰ παρὰ τοῦ βασιλέως ἀποστελλόμενα προστάγματα καὶ χρυσόβουλλα πρὸς τε ἄρχοντας σουλτάνους καὶ τοπάρχας· καὶ τοῦτο μὲν ἴδιον τοῦ μεγάλου λογοθέτου ὑπηρετήματα); vielleicht mag er in seinem Officium *magistriani* oder diesen entsprechende Subalternbeamte gehabt haben. Über den λογοθέτης τοῦ δρόμου findet sich (c. 5 p. 36) die Notiz: εἶχε μὲν πάλαι καὶ οὗτος ὑπηρεσίαν ἡμῖν ἀνεπίγνωστον, νῦν δὲ οὐδεμίαν.

Ausgegeben am 1. Juni.
